

GYMNASIUM IN ELBERFELD.

Bericht

über

das Schuljahr 1904—1905

von

Direktor Professor **Scheibe.**

Elberfeld 1905.

Druck von Albert Fastenrath, Mäuerchen 38.

1905. Progr. Nr. 520.



gel
1 (1905)

520.





181



Schulnachrichten.

I. Unterricht.

A. Allgemeiner Unterrichtsplan.

	Gymnasial-Klassen														Zusammen		
	O I	U I	O II	U II 1	U II 2	O III 1	O III 2	U III 1	U III 2	IV 1	IV 2	V 1	V 2	VI 1		VI 2	
Religion a. evang.	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	24	
b. kath.	2		2		2		2		2		2		1			9	
c. israel.					2								2			4	
Deutsch (u. Geschichts- erzählungen)	3	3	3	3	3	2	2	2	2	3	3	3	4	4	4	43	
Lateinisch	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	8	8	8	8	109	
Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—	60	
Französisch	3	3	3	3	3	2	2	2	2	4	4	—	—	—	—	31	
Geschichte u. Erdkunde .	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	41	
1				1	1	1	1	1	1	2	2						
Mathematik u. Rechnen .	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	60	
Physik, Elemente der Chemie u. Mineralogie	2	2	2	2	2	2		—	—	—	—	—	—	—	—	12	
Naturbeschreibung	1						1 + 1				2		2			8	
Singen	3		3		3		3		3		3		3			25	
Turnen	(1)						2		2		2		2			16	
Zeichnen							2		2		2		2			6	
Schreiben							2		2		2		2			6	
	34	34	34	35	35	35	35	35	33	33	30	30	30	30	30	464	
	(+1)																
Wahlfreier Unterricht:																	
Hebräisch	2															4	
Englisch																6	
Zeichnen	2															2	

476

Vorschule.

	1	2	3	Zus.
Relig. a. evang.	2	2	2	6
b. kathol.	2			2
c. israel.	mit V u. IV			
Deutsch	8	8	9	30
Schreiben	3	2		
Rechnen	6	6	6	18
Heimatskunde	1	—	—	1
Singen	1	1	1	3
Turnen	1	1	—	2
	22	20	18	62

Zusammen 538

Bemerk.: Der Unterricht in der Vorschule findet ausschliesslich in den Vormittagsstunden statt.



B. Unterrichtsverteilung

Nr.	Lehrer	Ordinariat	OI	UI	OII	UUI		Gymnasial-OIII		UIII
						1.	2.	1.	2.	
1	Prof. Scheibe, Direktor.	UI.	2 Horaz	6 Griech.						
2	Prof. Dr. Adolph, Oberlehrer. Verwalter der physikal. Sammlungen.	—	2 Phys.	¹⁾ 4 Math. 1 Phys.		4 Math. 2 Phys.		3 Math. 2 Naturbeschr.		
3	Prof. Rodenbusch, Oberlehrer. Verwalter der de Weerth- Büchersammlung.	UUI 2.	5 Lat.	7 Lat.			6 Griech.			
4	Prof. Dr. Martens, Oberlehrer.	OI.	6 Griech.				7 Lat. 3 Gesch., Erdk.			
5	Prof. Dr. Hupfeld, Oberlehrer.	—	2 Rel.	2 Rel.	2 Rel. 2 Hebr.					2
6	Prof. Dr. Klammer, Oberlehrer.	UUI 1.	3 Deutsch		¹⁾ 6 Griech.	7 Lat.				
7	Prof. Dr. Trentepohl, Oberlehrer.	—			3 Franz.	2 Relig. 3 Deutsch 3 Franz.		2 Deutsch 2 Franz.		
8	Prof. Dr. Lenz, Oberlehrer. Verwalter der Turn- und Spielgeräte.	—	3 Turnen	²⁾ 4 Math. 2 Phys.					3 Math.	
			1½ Spielen u. 1 Vorturnen							
9	Prof. Dr. Seitz, Oberlehrer. Verw. d. Schulbibliothek.	OIII 2.				6 Griech.			8 Lat.	
10	Prof. Wisemann, Oberlehrer.	—	4 Math.		¹⁾ 4 Math.					
11	Prof. Schmidt, Oberlehrer. Verw. d. naturw. Samml.	VI 1.				4 Math. 2 Phys.				3 Math. 2 Nat.
12	Prof. Söhne, Oberlehrer.	—						2 Deutsch		
13	Berr, Oberlehrer.	OII			7 Lat. 3 Turnen			3 Turnen		1½
14	Dr. Becker, Oberlehrer. Verw. der Sammlung der Anschauungsmittel.	—	3 Franz. 2 Engl.			3 Turnen				2 Deutsch 2 Franz. 3 Turnen
								1½ Spielen		3
15	Kraushaar, Oberlehrer.	UUII 1.	3 G. E.		²⁾ 6 Griech. 3 G. E.			3 G. E.		6 Griech.
16	Dr. Cauer, Oberlehrer.	IV 2.						6 Griech. 3 G. E.		
17	Dr. Schlösser, Oberlehrer.	—		3 Franz. 2 Engl.	2 Engl.		3 Franz.	2 Franz.		
			OI.	UI.	OII.	UUI 1.	UUI 2.	OIII 1.	OIII 2.	UUII 1.

für das Schuljahr 1904/05.

Klassen.						Vorschul-Klassen.			Stunden.
UIII	IV		V		VI	1	2	3	
2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.			
									8
									19
									18
3 G. E.									19
	2 Religion							3 Religion	15
Rel.			2 Religion						+ (3 im W.)
									18
	4 Franz.								19
3 Math. 2 Nat.				2 Nat.					21 $\frac{1}{2}$
					8 Lat.				22
	4 Math. 2 Nat.		4 Rech. 2 Nat.			2 Nat.			22
		4 Math. 2 Nat.			4 Rechnen 2 Nat.				23
8 Lat.					4 Deutsch 2 Erdk.				16
	8 Lat.								22 $\frac{1}{2}$
	Spielen								
	2 Erdk.					2 Erdk.			20 $\frac{1}{2}$
Turnen									21
		3 Deutsch 8 Lat. 2 Gesch.							22
2 Franz.		4 Franz.							18
UIII 2.	IV 1.	IV 2.	V 1.	V 2.	VI 1.	VI 2.	1	2	3

Nr.	Lehrer	Ordinariat	OI	UI	OII	Gymnasial-				
						UII		OIII		UIII
						1.	2.	1.	2.	1.
18	Dr. Meiners, Oberlehrer.	V 1.		3 G. E.				6 Griech.		
19	Meinhold, Oberlehrer.	UIII 2.				3 G. E.	3. Deutsch			8 Lat. 3 G. E.
20	Schmidt, Oberlehrer.	V 2.		3 Deutsch						
21	Grimm, Oberlehrer.	OIII 1.	2 Hebr.	3 Deutsch		2 Relig.	2 Religion 8 Lat.			
22	Frey, Oberlehrer.	VI 2.								
23	Weber, Zeichenlehrer.	—	1 Singen, 2 freiw. Zeichnen				2 Zeichn. 2 Zeichn. 2 Zeichn.		1 Alt- und 1 Chorsingen	
24	Hüssen, Vorschullehrer.	1. V.								
25	Moormann, Vorschullehrer.	3 V.								
26	Bauer, Vorschullehrer.	2. V.								2 Schrei-
27	Kaplan Hirsch, kath. Religionslehrer.	—	2 kath. Religion			2 kath. Religion				
28	Rabbiner Dr. Auerbach, israel. Religionslehrer.	—								2 isr.

Klassen.							Vorschul-Klassen.			Stunden.	
VIII		IV		V		VI		1	2		3
2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.					
		2 Erdk.	3 Deutsch 8 Lat.								22
6 Griech.											23
	3 Deutsch 2 Gesch.			3 Deutsch 8 Lat. 2 Erdk.							21
	3 Turnen		2 Erdk.								22
2 Deutsch			3 Turnen		3 Turnen	4 Deutsch 8 Lat. 3 Turnen					20
2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Singen						26
1 Sopran			2 Singen								26
			2 Schreiben					22 Stund.			26
				4 Rechn.		4 Rechn.			18 Stund.		26
bon						3 Relig.		20 Stund.			27
						2 Schreiben					27
2 kath. Religion			2 kath. Religion			1 kath. Religion		2 kath. Religion			11
Religion						2 isr.		Religion			4

C. Die Lehrausgaben.

Die vollständige Übersicht der durch die Lehrpläne von 1901 festgesetzten Lehraufgaben ist im Bericht für 1903 abgedruckt worden nach „Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preussen. 1901. Halle a. d. Saale, Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses.“

Für die evangelische Religionslehre und die Naturwissenschaften hat das Königliche Provinzial-Schulkollegium auf Antrag Abweichungen gestattet. Die Lehrgänge sind danach geordnet wie folgt.

Evangelische Religionslehre.

VI. 3 Stunden wöchentlich.

Biblische Geschichten des alten Testaments nach einem Lesebuch. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des neuen Testaments.

Erklärung und Einprägung des 1. Hauptstückes und des 1. Artikels.

Einprägung einer mässigen Zahl von Sprüchen (nach dem Kanon) und leichten Schriftstellen sowie von 4 Kirchenliedern. Psalm 1 und 23.

V. 2 Stunden wöchentlich.

Biblische Geschichten des neuen Testaments nach einem Lesebuch.

Wiederholung des 1. Hauptstückes und des 1. Artikels. Erklärung und Einprägung des 2. und 3. Artikels und des 3. Hauptstückes.

Sprüche und Schriftstellen wie in VI; 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung der in VI gelernten Lieder. Psalm 90, 1—12; 121.

IV. 2 Stunden wöchentlich.

Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher.

Lesen und Erklärung von alttestamentlichen und besonders von neutestamentlichen Abschnitten behufs erweiternder und vertiefender Wiederholung der in VI und V behandelten biblischen Geschichten.

Wiederholung der bisher erklärten Lehrstücke.

Sprüche und Schriftstellen wie in den vorangehenden Klassen: 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung der früher gelernten Lieder. Psalm 24 und 51 gekürzt.

UIII. 2 Stunden wöchentlich.

Kurzer Rückblick über die Geschichte des Volkes Israel bis auf Jesu Zeit; einige messianische Weissagungen; die wichtigen Gleichnisse nach Matthäus und Lukas; Bergpredigt nach Matthäus.

Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen.

Wiederholung früher gelernter Sprüche und Kirchenlieder; 2 bis 4 neue Lieder oder besonders wertvolle Liederstrophen. Psalm 103 und 139 gekürzt.

OIII. 2 Stunden wöchentlich.

Apostelgeschichte. Im Anschluss Bilder aus der Kirchengeschichte, besonders Luther.

Sicherung des in den vorangegangenen Klassen angeeigneten Spruch- und Liederschatzes.

In Verbindung mit der Wiederholung früher gelernter Lieder kurzer Abriss der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes.

UII. 2 Stunden wöchentlich.

Lesen und Erklärung eines der synoptischen Evangelien (Markus) nebst vertiefter Wiederholung der Bergpredigt und Gleichnisse.

Sicherung des aus den Katechismen entnommenen Lehrstoffes.

Wiederholung von Sprüchen, Psalmen, Liedern, (s. OIII).

OII. 2 Stunden wöchentlich.

Überblick über den Psalter mit Wiederholung des früher Gelernten. Lebensbild der Propheten Amos und Jesaja auf Grund ihrer Schriften. Lebensbild des Paulus nach der Apostelgeschichte und den Briefen. Gelesen: Galater 1 und 2; 1. Thessalonicherbrief (kursorisch) und 1. Korinther- und Philemonbrief unter gelegentlicher Benutzung des Grundtextes.

Wiederholung von Sprüchen, Psalmen, Liedern (s. OIII).

UI. 2 Stunden wöchentlich.

Kirchengeschichte unter Beschränkung auf die für die kirchlich-religiöse Bildung der evangelischen Jugend unmittelbar bedeutsamen Stoffe: Entwicklung der römisch-katholischen Kirche (Athanasius und Augustinus), germanische Missionen, Mönchtum, Scholastik, Mystik und kirchliches Leben, die Reformation (Vorbereitung, Entwicklung, Gegenreformation), Pietismus (Spener, Herrnhuter) und Rationalismus, Union (Schleiermacher) und das Wichtigste über die Verfassung der evangelischen Landeskirche Preussens, die Veranstaltungen der äusseren und der inneren Mission (Wichern, Fliedner), auch neuere Sekten (Baptisten, Methodisten, Irvingianer).

Philippbrief, Jakobusbrief (Auswahl).

OI. 2 Stunden wöchentlich.

Glaubens- und Sittenlehre im Anschluss an neutestamentliche Schriften und in Verbindung mit Erklärung der Conf. Augustana, der eine kurze Einleitung über die drei alten Symbole vorzuschicken und ein Hinweis auf die übrigen Symbole der christlichen Hauptbekenntnisse anzuschliessen ist.

Römer- und 1. Johannisbrief und ausgewählte Abschnitte des Johannes-Evangeliums.

Naturwissenschaften.

VI. 2 Stunden wöchentlich.

Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbarer Blütenstände und Früchte.

Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äussere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden.

Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten, wie in den folgenden Klassen.

V. 2 Stunden wöchentlich.

Eingehende Durchnahme der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen.

Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen.

IV. 2 Stunden wöchentlich.

Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwerer erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen.

Reptilien, Amphibien, Fische; Typen der Gliedertiere.

UIII. 2 Stunden wöchentlich.

Beschreibung und Vergleichung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen, Besprechung der wichtigeren ausländischen Nutzpflanzen. Im Anschluss hieran: Übersicht über das gesamte natürliche System.

Abschluss der Gliedertiere. Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich.

OIII. 2 Stunden wöchentlich.

Das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. — Lehre vom Bau des menschlichen Körpers. Unterweisungen über die Gesundheitspflege.

Vorbereitender physikalischer Lehrgang: Einfachste Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper.

III. 2 Stunden wöchentlich.

Abschluss des vorbereitenden Lehrgangs der Mechanik. Wärmelehre, Magnetismus, Elektrostatik, einiges vom Galvanismus.

OII. 2 Stunden wöchentlich.

Meteorologie, Chemie und Mineralogie.

UI. 2 Stunden wöchentlich.

Mechanik mit Anwendung auf die Wärmelehre. Galvanismus.

OI. 2 Stunden wöchentlich.

Mathematische Erd- und Himmelskunde. Wellenlehre, Akustik und Optik. Wiederholungen und Ergänzungen aus dem ganzen Gebiete.

Im Schuljahr 1904/05

	0 I.	0 I.	0 II.
Deutsch.	<p>Braut von Messina, Iphigenie. Hamburgische Dramaturgie. Schiller über die tragische Kunst. Gedichte von Schiller und Goethe. Lesebuch von Biese. Privatlektüre: Macbeth. Hebbel, Nibelungen. Wahrheit und Dichtung II.</p>	<p>Wallenstein. Laokoon. Oden von Klopstock. Gedichte von Schiller und Goethe. Lesebuch von Biese. Privatlektüre: Prinz von Homburg, Sappho von Grillparzer. Wahrheit und Dichtung I.</p>	<p>Hildebrandslied. Nibelungenlied. Walter von der Vogelweide. Schiller, Tell. Goethe, Hermann und Dorothea, Götz von Berlichingen. Privatlektüre: Waltharilied. Gudrunlied. Lessing Minna von Barnhelm. Goethe, Egmont.</p>
Lateinisch.	<p>Tacitus, Germania. Cicero, de finibus. Extemporieren aus Lüders - Weissenfels. Chrestomathia Ciceroniana. Horaz, Oden, besonders aus III u. IV. Auswahl aus Satiren und Episteln.</p>	<p>Cicero, Episteln in der Auswahl von Bardt. Tacitus, aus Annalen I - IV. Cicero Paradoxa, zu Übungen im Uebersetzen ohne Vorbereitung. Horaz, Oden, besonders aus I u. II. Auswahl aus Satiren, Episteln.</p>	<p>S. Cicero de imperio. W. Livius I u. II mit Ausw. Vergil, Aen. II. Auswahl aus IV, VI, IX, XII.</p>
Griechisch.	<p>Plato, Gorgias, Demosthenes Philipp. Rede I. Olynthische Rede I. Sophokles Antigone, Homer, Ilias XIII - XXIV Auswahl.</p>	<p>Wilamowitz, — Lesebuch: Stücke aus Thukydides mit Erweiterungen aus dessen Werk. Plato, Apologie. Sophokles, Philoktet. Homer Ilias I - XII (Auswahl).</p>	<p>Lesebuch von Wilamowitz. In einem Teil des Wintersemesters Herodot V und VII in Auswahl Odyssee IX - XIX in Auswahl, einiges aus den folg. Büchern.</p>
Französisch.	<p>Molière, Les Femmes savantes. Velhagen, Ausg. B). Laufrey, Campagne de 1809. (Renger).</p>	<p>Racine, Phèdre (Velhagen, Ausg. B.) Durny, Règne de Louis XIV. (Renger).</p>	<p>Coppée, Novellen (Perthes) Durny, Histoire de France 1560 - 1643 (Renger).</p>
Englisch.	<p>Mc. Carthy, Crimean War, Weidmann. Irving, Scetches (Velhagen, Ausg. B.)</p>	<p>Irving, Tales of the Alambra, Velhagen Ausg. B. Stücke aus Tendering's Lesebuch. Ausg. B.</p>	<p>Stücke aus Tendering's Lesebuch, Ausg. B.</p>

gelesene Schriftwerke.

	U II.	O III.	U III.
Deutsch.	Schiller, Jungfrau von Orleans. Lied von der Glocke. Uhland, Herzog Ernst von Schwaben.	Lesebuch von Hopf u. Paulsiek.	Lesebuch von Hopf u. Paulsiek.
Lateinisch.	Cicero, in Catilinam I u. III. Livius XXI. Ovid, Metamorphosen (in planmässiger Auswahl)	Caesar, bellum Gallicum B. V. VI. VII. mit Auswahl Ovid, Metamorphosen (in planmässiger Auswahl.)	Caesar, bellum Gallicum B. I—IV mit Auslassungen besonders in Buch I. Herwig, Übungsbuch.
Griechisch.	Xenophon, Anabasis III u. IV mit geringeren, V mit umfangreicheren Auslassungen. Odysse I. 1—95 und V—VIII in Auswahl.	Xenophon, Anabasis I. II. mit Auslassungen. Herwig, Übungsbuch.	Herwig, Übungsbuch.
Französisch.	Lamé-Fleury, Découverte de l'Amérique. (Renger).	—	—
Englisch.	—	—	—

Prüfungsarbeiten in der Mathematik. a. Eine Legierung aus Kupfer, Silber und Gold wiegt 458 g. und verdrängt 88 cm. Wasser. Wie viel Gramm von jeder Sorte dieser Metalle finden sich vor, wenn das spezifische Gewicht des Kupfers 9, das des Silbers 11 und das des Goldes 19 ist, und wenn ausserdem das vorhandene Kupfer 10 g weniger wiegt, als das vorhandene Gold?

b. Ein Dreieck zu konstruieren, wenn gegeben ist: die zu einer Seite gehörige Höhe (h_c), das Verhältnis der zu den beiden anderen Seiten gehörigen Seitenhalbierenden ($t_a : t_b = m : n$) und der Winkel, den diese beiden Transversalen mit einander bilden (Analysis, Konstruktion, Beweis).

c. Der Mittelpunkt des mit einem Radius von 3,5 cm. um ein Dreieck beschriebenen Kreises ist von einer Seite (b) desselben 1 cm entfernt, der obere Höhenabschnitt der zu einer anderen Seite gehörigen Höhe (h_a) ist 2,5 cm lang. Es sollen die Seiten und Winkel, sowie der Inhalt des Dreiecks berechnet werden.

d. Um ein Tetraeder ist eine Kugel beschrieben, deren Oberfläche 107,2 qm beträgt. Es soll der körperliche Inhalt des Tetraeders berechnet werden und das Kugelsegment, welches von einer erweiterten Tetraederfläche von der Kugel abgeschnitten wird.

Themata der deutschen Aufsätze: O I. (8) Bedeutet der Ausgang der „Bakchen“ des Euripides einen Sieg des Dionysos? Schön ist der Friede, ein lieblicher Knabe; aber der Krieg hat auch seine Ehre, der Beweger des Menschengeschicks (Klassenarbeit). a. Geht stumm an dir vorbei die Welt, so fühle stolz und andachtsvoll: Ich bin ein Kelch, für Gott bestellt, der ihn allein erquickten soll! b. Auf welchen verschiedenen Grundgedanken baut sich die Gewitterschilderung in Klopstocks Frühlingsfeier, Schillers Lied von der Glocke und Greifs Gewitterhymnus auf? Die zunehmende Erweiterung des Gesichtskreises in Voss' „Luise“, Goethes „Hermann und Dorothea“ und Hebbels „Mutter und Kind“. Iphigeniens Glaube und Glaubenskampf (Klassenarbeit). Beatrice ein Segen und ein Fluch für die Ihrigen. Warum muss Siegfried sterben? (Nach Hebbels „Nibelungen“). Klassenarbeit.

Prüfungsaufsatz: Hebbels Nibelungentrilogie ein Bild des beginnenden, Goethes „Iphigenie“ ein Bild des vollendeten Christentums.

U I. (8) Graecia capta ferum victorem cepit. Welchen Ursachen verdankt Elberfeld sein schnelles Aufblühen besonders in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts? Die Frauen in Schillers Wallenstein. (Klassenarbeit). Die freie Reichsstadt Frankfurt nach Goethes Schilderung im ersten Teile von Dichtung und Wahrheit. Lessings Emilia Galotti und Schillers Kabale und Liebe. Das Spiel des Lebens [sieht sich heiter an, wenn man den sichern Schatz im Herzen trägt. (Klassenarbeit). Das rechtliche Verhältnis zwischen Kaisertum und Papsttum von Karl dem Grossen bis zu Friedrich II. Wie stellt sich Schiller die kulturgeschichtliche Entwicklung der Menschheit vor? (Klassenarbeit.)

O II. (8) Der Krieg ist schrecklich wie des Himmels Plagen, doch er ist gut, ist ein Geschick wie sie. Was ist von den Einwüfen zu halten, die gegen Tells Handeln im 4. Aufzug des Schillerschen Stückes (Vorgang auf dem Schiff, Tötung Gesslers) gemacht worden sind? a. Das mittelalterliche Deutsche Reich, wie es Goethe im „Götz von Berlichingen“ schildert, soll mit dem neuen verglichen werden. b. Weislings Untreue und ihr Lohn. Der Goethesche Egmont. Ziele und Mittel der Politik Alexanders des Grossen. (Klassenaufsatz.) Deutsche Treue im Nibelungenlied nach ihrem Wesen und ihren Wirkungen. Penelope und Gudrun (Klassenaufsatz). Der Schauplatz der Handlung in Goethes „Hermann und Dorothea“, eine Beschreibung.

U II 1. (9) „Tapfer ist der Löwensieger, tapferer, der sich selbst bezwang“ erwiesen an dem Ritter Dieudonné de Gozon in Schillers „Kampf mit dem Drachen“. Inwiefern ist der Ausspruch Johannas in Schillers „Jungfrau von Orleans“, dass Gott von jeher sich den Hirten gnädig erwiesen habe, berechtigt? Durch welche äusseren Zeichen lässt Schiller die Sendung der Jungfrau von Orleans als eine göttliche erscheinen? Welche Vorwürfe macht Cicero dem Catilina in der ersten gegen ihn gerichteten Rede? Inwiefern erscheint die Eroberung Mexikos durch Cortez bewundernswert? (Klassenaufsatz im Anschluss an die französische Klassenlektüre). Schilderung eines echten Meisters nach dem ersten Meisterspruch aus der ersten Betrachtung in Schillers „Lied von der Glocke“. Wohltätig ist des Feuers Macht, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht. Der Einfluss des Meeres auf den Verkehr der Völker unter einander. Wie verhalten sich in Uhlands Herzog Ernst von Schwaben die Eltern zu dem Sohn Ernst und dieser zu seinen Eltern? (Klassenaufsatz).

U II 2 (9) Land- und Stadtleben. Welcher Umschwung wird in der Lage der streitenden Parteien durch die Erfolge der Jungfrau von Orleans hervorgebracht? Akt I. II. 1–8. (Klassenaufsatz). Johanna und Isabeau als Friedensstifterinnen. Wie versteht es Xenophon, den gesunkenen Mut der hellenischen Söldner zur Zuversicht zu erheben? (Xen. An. III. 1. 2). Wodurch haben sich Stein und Scharnhorst um die Erhebung Preussens verdient gemacht? (Klassenaufsatz.) Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. Welche Vorstellungen von Himmel und Erde erhalten wir durch Ovids Schilderung vom Untergang Phaethons? Welche Vorwürfe erhebt in Uhlands „Herzog Ernst von Schwaben“ Adalbert von Falkenstein gegen Gisela, und wie verteidigt sie sich? (Klassenaufsatz). Wodurch erregt Herzog Ernst unsere besondere Teilnahme?

Gelernte Gedichte.

O I: Gedichte von Schiller und Goethe nach eigener Auswahl. Daneben Goethe: die Monologe aus der „Iphigenie“ und „Vermächtnis“. Schiller: Das verschleierte Bild von Sais. — U I: Wiederholung Goethescher und Schillerscher Gedichte. Neu: Klopstock, Züricher See und ein kleineres Gedicht nach Wahl; Schiller, drei Gedichte nach Wahl; Goethe, Wanderers Nachtlied, Ein Gleiches, Grenzen der Menschheit, Das Göttliche, Venet. Epigr. 35; Mörike, Um Mitternacht. O II: Wiederholung von Goetheschen, Schillerschen und Uhlandschen Balladen. Walther von der Vogelweide, Ich saz uf eine stein, in einem zweifellichen wän, Ir sult sprechen willekomen. — U II 1: Wiederholung früher gelernter Gedichte, besonders von Schillers und Uhlands Balladen. Die Monöloge in Schillers „Jungfrau von Orleans“ und einige lyrische Stellen. „Das Lied von der Glocke“. Die Kaiserwahl in Uhlands „Herzog Ernst von Schwaben“. — U II 2: Wiederholung Schillerscher und Uhlandscher Balladen; der Prolog von Schillers „Jungfrau von Orleans“ und der Anfang von III. 1. Das Lied von der Glocke. — O III 1: Wiederholung früher gelernter Gedichte. Neu gelernt: Uhland „Das Schloss am Meere“, „Das Glück von Edenhall“. Freiligrath „Das Gesicht des Reisenden“. Schiller „Die Bürgschaft“, „Der Ring des Polykrates“, „Die Kraniche des Ibykus“. Einige Strophen aus „Der Kampf mit dem Drachen“. — O III 2: Wiederholung früher gelernter Gedichte. Neu gelernt: Schiller, Die Kraniche des Ibykus; einige Strophen aus dem Kampf mit dem Drachen; Ring des Polykrates; Die Bürgschaft. — U III 1: Der blinde König. Des Sängers Fluch. Rudolf von Habsburg. Graf Eberhard. Harmsan. Belsazar. — U III 2: Hoffnung. Der Schatzgräber. Der blinde König. Die Döfinger Schlacht. Der Schenk von Limburg. Der Sänger. Des Sängers Fluch. Rudolf von Habsburg. — IV 1: Legende vom Hufeisen. Der getreue Eckart. Seidlitz. Die Leipziger Schlacht. Das Lied von Düppel. Der Lotse. Die Auswanderer. Gelübde. Deutschland über alles. Weihnachten. — IV 2: Roland Schildträger. Friedrich Rotbart. Das Grab im Busento. Andreas Hofer. Auf Scharnhorsts Tod. Die Leipziger Schlacht. Das Lied vom braven Manne. Die Auswanderer. Lied eines alten schwäbischen Ritters aus dem 12. Jahrhundert an seinen Sohn. Deutsche Siege. V 1: Wie Kaiser Karl Schulvisitation hielt. Die Trompete von Vionville. Eintracht. Das Feuer im Walde. Das Erkennen. Das Schwert. Des deutschen Knaben Robert Schwur. Mein Vaterland. Der alte Zieten. Der deutsche Rhein. Die deutsche Mutter. Die Rache. — V 2: Graf Richard ohne Furcht. Der alte Zieten. Der Trompeter an der Katzbach. Die Trompete von Vionville. Das Erkennen. Die Rache. Der Sommerabend. Reiters Morgengesang. Abendlied. — VI 1: Siegfrieds Schwert. Barbarossa. Der reichste Fürst. Schwäbische Kunde. Mittwoch Nachmittag. Das Lied vom Feldmarschall. Des deutschen Knaben Tischgebet. Die wandelnde Glocke. Die Wacht am Rhein. — VI 2: Siegfrieds Schwert. Des Knaben Berglied. Einkehr. Der weisse Hirsch. Winterlied (von Claudius). Zieten. Heinrich der Vogelsteller. Barbarossa. Die Schatzgräber. Mittwoch Nachmittag. Schwäbische Kunde.

Zeichenunterricht.

An dem fakultativen Unterricht in UII-1 nahmen 19 Schüler teil. Die Eltern und die Schüler werden darauf aufmerksam gemacht, dass in die Zeugnisse der Abiturienten, die sich dem technischen, dem naturwissenschaftlichen, dem mathematischen oder dem medizinischen Studium widmen wollen, falls sie nicht teilgenommen haben, ein Vermerk darüber eingetragen werden muss. [Ausserdem wird besonders den Schülern, die sich dem Lehrfach widmen wollen, die Fortbildung im Zeichnen dringend empfohlen.

Turnunterricht.

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluss der Vorschulklassen) im Sommer 384, im Winter 372 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:			Von einzelnen Übungsarten bzw. Übungsstunden		
	während des ganzen Schuljahres	im Sommer	im Winter	während des ganzen Schuljahres	im Sommer	im Winter
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	23	13	2	2	3	2
Aus anderen Gründen	—	—	—	—	2	—
zusammen	23	13	19	2	5	2
also von der Gesamtzahl der Schüler	6%	3,5%	5%	0,5%	1,3%	0,5%

Was im Interesse der Gesundheit der Schüler schon lange wünschenswert war, konnte in diesem Jahre zur Ausführung gebracht werden: Es wurden aus etatsmässigen Mitteln des vorigen und dieses Schuljahres Turngeräte zur Aufstellung auf dem Hofe beschafft. Das die Mitte desselben einnehmende eiserne Gerüst enthält die Geräte in vierfacher Zahl und ermöglicht so intensiven Turnbetrieb auch in den grossen Turnabteilungen. Zur besseren Erhaltung werden Leitern, Klettertaue und -stangen, Schaukelgeräte u. s. w. während der Wintermonate im Hause untergebracht. Für die Reckstangen, Schaukelringe u. a. ist in dem neuen Garderobenraum eine leicht zugängliche Stelle zur Aufbewahrung auch während der guten Jahreszeit vorgerichtet.

Es sind aus den Gymnasialklassen Freischwimmer 146, d. h. 39,4% von der Gesamtzahl, 44% im Vorjahr. 1904 erlernten 16, d. h. 4,3% das Schwimmen, 7% im Vorjahr. Dieser Rückgang nötigt zu dem besonders nachdrücklichen Hinweis darauf, dass die vortrefflich eingerichtete städtische Badeanstalt im Sommer und Winter sehr günstige Gelegenheit zum Erlernen wie zum Üben des Schwimmens bietet, eine Gelegenheit, deren Benutzung den Schülern im Interesse ihrer Gesundheit nur dringend empfohlen werden kann.

Erlass von Unterrichtsstunden.

Die Eltern verringern sich die Mühe und die Kosten, wenn sie sich bei Gesuchen um Befreiung vom Turnen und Singen der vorgeschriebenen Formulare bedienen.

Am Religionsunterricht nahmen nicht teil 10 von 282 in Betracht kommenden Schülern, weil sie den kirchlichen Vorbereitungsunterricht genossen. Die Verfügung des Königl. Prov.-Schulkollegiums vom 3. Juni 1887 teilt aus einem Ministerialerlass mit, dass auf die ununterbrochene und lückenlose Durchführung des seitens der höheren Schulen lehrplanmässig zu erteilenden christlichen Religionsunterrichts entschiedener Wert gelegt werde, und dass in Fällen, wo Dispensation für Katechumenen und Konfirmanden in Anspruch genommen wird, darauf hinzuwirken sei, dass sie nur dann in Kraft zu

treten brauche, wenn sie sich nach der Überzeugung der Anstaltsleiter durch das Interesse der religiösen Unterweisung selbst empfiehlt. — Der unterzeichnete Direktor macht darauf aufmerksam, dass die Lehraufgabe der Quarta, Tertia und Sekunda mit derjenigen des Konfirmandenunterrichts um so weniger sich deckt, als wegen der Verschiedenheit der Konfession der evangelischen Schüler ein eigentlicher Katechismusunterricht nicht stattfindet. Die Gesuche um Erlass der Stunden sind an den Direktor zu richten. —

Am Singen nahmen nicht teil: 24 dauernd, 95 vorübergehend, besonders wegen Stimmbruches. **Die auf grund ärztlichen Zeugnisses gewährte Befreiung erstreckt sich in den unteren Klassen nicht auf den theoretischen Teil des Gesangunterrichts.**

III. Auszug aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1904: 7. April: Provinzial-Schulkollegium genehmigt die Unterrichtsverteilung und Lektüre für das Schuljahr 1904. — 26. April: Auf den Zeugnissen, welche von den Schülern bei der Aufnahme vorgelegt werden, ist das Ergebnis der Aufnahmeprüfung zu vermerken. — 21. Mai: Pr. Sch. K. sendet Abschrift des Ministerialerlasses betr. neue Grundsätze für die Charakterisierung als Professor und fordert Ausfüllung einer Personaltabelle seitens der noch nicht zu Professoren ernannten Oberlehrer. — 21. Mai: Pr. Sch. K. übersendet Bestimmungen über die Reinigung der Turnhallen — 21. Mai: Pr. Sch. K. macht Mitteilung von dem Ministerialerlass, wonach die Teilnahme an Marianischen Kongregationen nur mit Genehmigung des Provinzialschulkollegiums zulässig ist. — 27. Mai: Pr. Sch. K. bestätigt die Wahl des Probekandidaten Frey von der hiesigen Oberrealschule als Oberlehrer. — 2. Juni: Pr. Sch. K. bestimmt in Abänderung der Verfügung vom 15. 11. 1903, dass das Schuljahr 1905 am 4. April 1905 geschlossen und das Schuljahr 1905 am 26. April beginnen soll. — 28. Juni: Pr. Sch. K. fordert auf Verlangen des Ministers Bericht über eine eventuelle Aenderung der Ferienordnung. — 4. November: Pr. Sch. K. genehmigt das Fortbestehen des Bibelkränzchens evangelischer Schüler. — 18. Nov.: Pr. Sch. K. teilt die Ferienordnung für das Schuljahr 1905 mit. — 20. Dez.: Gerichtliche Klagen von seiten der Lehrer müssen vorher angezeigt werden. — 29. Dez.: Pr. Sch. K. sendet einen Kanon für die Auswahl der französischen Lektüre. — 1905: 5. Jan.: Pr. Sch. K. genehmigt die Zulassung der angemeldeten Oberprimaner zur Reifeprüfung. — 11. Jan.: Pr. Sch. K. trifft Bestimmungen über die Stundenpläne. — 12. Jan.: Bei Einführung von Lehrbüchern, von denen für einzelne Teile die Genehmigung erteilt ist, muss diese auch für die späteren Teile besonders nachgesucht werden. — 23. Jan.: Pr. Sch. K. bestätigt die Wahl des Alumnatsinspektors Bäcker in Mörs zum Oberlehrer an der hiesigen Lehranstalt, als Ersatz für den zu Ostern ausscheidenden Oberlehrer Frey. — 14. Febr.: Oberlehrer Söhne ist zum Professor ernannt worden.

Ministerial-Erlass vom 19. Januar 1903. VII. No. 7871.

Da die Zeit von Ostern bis zu den im August beginnenden grossen Ferien als ein Schulhalbjahr im Sinne der Prüfungsordnung nicht angesehen werden kann, ist für Prüflinge, welche am Schluss des Sommerhalbjahres die Reifeprüfung ablegen wollen, die mündliche Prüfung regelmässig in die Zeit nach den genannten Ferien, jedoch vor dem 1. Oktober zu legen. Als Zeitpunkt, bis zu welchem die Meldungen zur Prüfung dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium eingereicht werden müssen, hat der 1. Juli zu gelten.

Aus den Lehrplänen von 1901. S. 74.

„Mit aller Entschiedenheit ist einer einseitigen Wertschätzung des sog. Extemporales entgegenzutreten.“

Ich weise auf diese Vorschrift ausdrücklich hin, weil vielfach eine falsche Meinung von der Bedeutung der schriftlichen Klassenarbeiten unter den Schülern herrscht und von ihnen auch auf die Eltern übertragen wird. Das Urteil über das Wissen und Können der Schüler würde schlecht begründet sein, wenn es sich einseitig auf den Ausfall dieser schriftlichen Arbeiten stützte, die doch während eines grossen Teiles des Schuljahres mindestens in demselben Masse Übungs- wie Prüfungsarbeiten sind. Am allerwenigsten kann die Entscheidung über die Versetzung davon abhängen, ob in einer oder zwei Klassenarbeiten aus der letzten Zeit des Jahres ein paar Fehler mehr oder weniger gemacht worden sind. Bleiben die Arbeiten andauernd unter einem bescheidenen Mittelmass, so liegt allerdings darin ein Grund zu ernstem Bedenken und zu sorgfältiger Prüfung der Ursachen, aber gerade in einem solchen Falle wird um so eingehender erwogen, ob aus den um vieles zahlreicheren mündlichen Leistungen ein günstiges Urteil gewonnen werden kann. Wir urteilen nicht nach einem Schema, sondern nach dem Gesamteindruck der Leistungen, der sich aus der fortwährenden Beobachtung ergibt.

III. Zur Geschichte der Schule.

Das Schuljahr begann Donnerstag, den 21. April 1904, und wird Donnerstag, den 4. April geschlossen. Die Sommerferien dauerten vom 3. August bis 8. September.

Am 25. April beendeten zwei Mitglieder des Lehrerkollegiums das 25. Jahr ihrer Tätigkeit an dem hiesigen Gymnasium: Professor Dr. Lenz und Professor Dr. Seitz. Der Direktor sprach in der Morgenandacht den beiden Herren den herzlichsten Dank der Schule aus. Wir haben in den letzten 16 Jahren nunmehr zehnmal die Freude gehabt, in dieser Weise die ausdauernde Treue verdienter Lehrer gegen die Schule rühmen zu können.

Ein Wechsel im Lehrerkollegium trat ein durch das Ausscheiden des Oberlehrers Dr. Brake, der einem Ruf an das Gymnasium in Lüneburg folgte. Amtsgenossen wie Schüler

bewahren eine dankbare Erinnerung an seine ebenso eifrige wie erfolgreiche Tätigkeit. Für ihn trat Oberlehrer Frey ein, der eben sein Probejahr an der hiesigen Oberrealschule abgeleistet hatte.

In den Pfingstferien unternahmen Professor Lenz, dem sich Oberlehrer Frey angeschlossen hatte, mit der Vorturnerschaft eine dreitägige Turnfahrt in die Eifel. Herr Fabrikbesitzer Otto Baum hat in sehr dankenswerter Weise 200 M. gespendet, um die Wiederholung dieser Wanderungen in den nächsten Jahren zu ermöglichen.

Das Schulfest wurde am 14. Juli in der üblichen Weise in Hahnerfurt gefeiert. Klassenausflüge wurden der Gewohnheit gemäss unternommen. Auch der Besuch der Museen in Cöln und Bonn mit der Oberprima konnte, wie es eine Reihe von Jahren hindurch geschehen ist, wieder veranstaltet werden, nachdem ein Freund der Schule, der nicht genannt sein will, die Kosten der Eisenbahnfahrt übernommen hatte. Es sei ihm nochmals herzlicher Dank dafür gesagt. Eine hochehrwürdige Stiftung, über die auf S. 27 Näheres berichtet wird, sichert diese der Pflege des Kunstverständnisses unserer Schüler gewidmeten Ansflüge für die Zukunft.

Während der Sommerferien traf die Schule der Verlust eines hochverehrten und besonders verdienten Wohltäters. Am 18. August 1904 starb Herr Peter von Carnap, der lange Jahre hindurch dem Kuratorium des Gymnasiums angehört hat. Die Anstalt verdankt ihm eine wertvolle Stiftung und wird die Erinnerung an alles Gute, das er in der Stille gewirkt hat, in Treue pflegen.

Am 19. Dezember fand die Weihnachtsfeier statt. Der Direktor hielt die Ansprache. Sie behandelte Berichte römischer Schriftsteller des ersten nachchristlichen Jahrhunderts über die junge Christengemeinde und schloss mit den nachstehenden Worten.

„Sie fragen vielleicht: Was sollen diese Erinnerungen an die älteste Geschichte der Christenheit bei einer Weihnachtsfeier im Kreise von Schülern, Eltern und Lehrern in einer Schule des 20. Jahrhunderts? Ich will zum Schluss versuchen eine Antwort zu geben.

Es ist doch wohl nicht zu verkennen, dass in unserer Zeit ein neues Fragen und Suchen nach religiöser Erkenntnis sich regt, besonders auch nach einer klaren Vorstellung von dem Wesen des Christentums. Nicht nur auf Kanzeln, auch auf Lehrstühlen der Wissenschaft und in bedeutenden Werken der Litteratur wird ein Niedergang der materialistischen Weltanschauung unter den Gebildeten verkündigt. Schwere Angriffe auf die christliche Religion haben eine kräftige und wirksame Abwehr gefunden, nicht etwa nur von Theologen. Einer unser beliebtesten akademischen Lehrer der Philosophie tritt den Verächtern und den Gleichgiltigen mit dem Urteil entgegen: „Religion gehört zu den normalen Funktionen der menschlichen Natur, ihr Fehlen bedeutet immer eine Störung, sei es im Individualleben, sei es im Gesamtleben“. Auch die neueste Weltanschauung der das Evangelium verdammenden Modephilosophie lockt wohl die gärenden Geister der Jugend, entbehrt aber der erschütternden Wirkung auf das reifere Urteil der Lebenserfahrenen. Auf ihrer Seite lässt man gern wieder mit Nachdruck die Stimme Goethes aufleben: „Mag die geistige Kultur nur immer fortschreiten, der menschliche Geist sich erweitern, wie er will; über die Hoheit und sittliche Kultur des Christentums, wie es in den Evangelien schimmert und leuchtet, wird er nicht hinauskommen“.

Dieses leuchtende Urbild aus den ältesten Überlieferungen klar herauszustellen ist in unsern Tagen eine bevorzugte Aufgabe der wissenschaftlichen Forschung geworden, sie wird auch zum Gegenstand öffentlicher Vorträge gemacht, und selbst improvisierter Austausch der

Meinungen wird für ein geeignetes Mittel gehalten, die Erkenntnis zu fördern. Da darf man wohl hoffen, dass das Interesse für die auftauchenden Fragen auch zum Aufsuchen der Quellen anregen wird, aus denen man zuverlässige Kunde über die in Betracht kommenden Tatsachen schöpfen kann. Dazu gehören aber auch die ältesten Urkunden der Geschichte der christlichen Kirche. Vor 20 Jahren hat einer der gelehrtesten und geistvollsten Kirchenhistoriker behauptet: „Wir gehen einer Zeit entgegen, in der man die Kirchengeschichte zur allgemeinen höheren Bildung rechnen wird.“

Sollen die höheren Schulen, soll vor allem das Gymnasium sich beteiligen an der Vorbereitung dieses Zustandes, an der Anbahnung einer Zeit, in der unser Volk überhaupt wieder allgemeiner von religiösen Interessen emporgehoben wird? Angesichts der geistigen Wirren und Kämpfe unsrer Zeit muss man hoffen, dass die Stimmen nicht durchdringen werden, welche den höheren Schulen das Recht absprechen oder doch wenigstens die Zweckmäßigkeit der Aufgabe bestreiten wollen, auf die religiöse Erkenntnis der Jugend einzuwirken. So klingt es ja aus ganz verschiedenen Richtungen. Freilich ist die Aufgabe der Religionslehrer immer schwieriger und immer verantwortungsvoller geworden. In ihren Händen, nein, auf ihrem Gewissen liegt ein gutes Stück der Verantwortung, die eine Schule trägt für die Pflege der Keime, aus denen starke, ernste, wahre Charaktere sich bilden. Aber sollte ihnen die Verheissung, dass Gott es den Aufrichtigen gelingen lässt, weniger gelten als anderen? Unser Elberfelder Gymnasium bewahrt ein Erbe der Väter. Es kann und darf nicht vergessen, woher es entstanden ist. Ich meine das in einem Sinne, in dessen tiefstem Grunde die Konfessionen sich vereinigen können. Aber wenn der ehrliche Wille bewiesen wird, zu „bewahren, was vertraut ist“, dann lasse man den Männern, die in erster Linie durch ihre Unterrichtsaufgabe dafür zu sorgen haben, auch ihren berechtigten Anteil an der Freiheit, „dass ein Jeder für sich selbst Gott Rechenschaft geben wird.“

Und noch eine andere Eigenart soll man unserm und jedem Gymnasium unverkümmert lassen. Wir wissen, was wir damit tun, dass wir uns bemühen, unsern Schülern den Geist der griechisch-römischen Welt verständlich zu machen. Wir haben manchen guten Grund dafür. Einer hat sich vielleicht von selbst aus dem Gegenstand meiner Ausführungen ergeben.

Die Krippe zu Bethlehem und das Kreuz auf Golgatha bilden die Grenzscheide zwischen einer alten und einer neuen Welt. Es wird noch auf lange Zeit hinaus eine wichtige Sache bleiben, die alte zu kennen, um zu verstehen, wie die neue es vermocht hat, die religiös-sittlichen Kräfte der andern zu überwinden und doch zugleich aus ihnen in sich aufzunehmen, was unvergänglichen Wert hat. In gewissem Sinne gleicht der Geist der antiken Menschheit jenem Christophorus, von dem das vorhin vorgetragene Gedicht erzählt, wie er zuletzt dem Kinde von Bethlehem dienstbar wurde.

Möge unser gymnasialer Unterricht noch vielen das Verständnis dafür öffnend, und dadurch noch für manche Generation deutscher Jugend die Ehrfurcht wecken und steigern vor dem Beweise des Geistes und der Kraft, der in dem Siege des Christentums über die griechisch-römischen Geistesmächte liegt!

Auch für euch, liebe Schüler, wäre die erneute Anregung dazu eine schöne Frucht unsrer Weihnachtsfeier!“

Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs wurde am 27. Januar festlich begangen. Die Rede hielt Herr Oberlehrer Karl Schmidt über Eduard Mörike, dessen Gedenktag im September des vorigen Jahres das deutsche Volk an seine Pflicht gegen einen seiner besten Meister echter Geistes- und Gemüts poesie erinnert hat. Ich wiederhole hier die Mitteilung, dass die Eltern unsrer Schüler auch an einem solchen Festtage uns sehr willkommene Gäste sind, ebenso wie bei der Entlassung der Abiturienten. Solche gemeinsamen Feierstunden würden gewiss in ähnlicher Weise wie das Sommerfest und die Weihnachtsfeier die Pflege der Beziehungen zwischen Eltern und Schule fördern.

Die Reifeprüfung wurde am 27. Februar unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrates Dr. Meyer gehalten. Am 11. März entliess der Direktor die Abiturienten.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im ganzen günstig abgesehen von einer kurzen Zeit, in der die 2. Vorklasse wegen einer ungefährlichen ansteckenden Krankheit geschlossen werden musste. Doch hatten wir noch kurz vor dem Schluss des Schuljahres einen Todesfall zu beklagen. Am 10. März starb ein lieber Schüler der 1. Vorklasse, Hans Hollmann, nachdem er nur einige Tage krank gewesen war. Wir geben auch an dieser Stelle der herzlichen Teilnahme an der Trauer der Eltern Ausdruck, die so plötzlich einer schönen Hoffnung beraubt worden sind.

Durch Erkrankung von Lehrern wurde der Gang des Unterrichts wiederholt gestört. Die im vorigen Schuljahr der Schule zugewandte Fürsorge des Kuratoriums und der Stadtverordnetenversammlung hat es ermöglicht, dauernden Schaden zu verhüten. Die Vertretung konnte ohne besondere Aushilfe erledigt werden. Es fehlten wegen Krankheit, beziehungsweise mit Erholungsurlaub, am Anfang des Schuljahres Prof. Hupfeld 9 Tage, gleichzeitig Oberlehrer Becker 6 Tage, dann Prof. Martens 7 Tage, während gleichzeitig Prof. Adolph für 5 Tage als Geschworener einberufen war, Oberlehrer Meinhold 3 Tage, Oberlehrer Frey 2 Tage, Oberlehrer Kraushaar 2 Tage, Oberlehrer Grimm 2 Tage, Prof. Rodenbusch 11 Tage, Prof. Adolph 3 Tage; wegen dringender persönlicher Angelegenheiten: Oberlehrer Meinhold 3 Tage, Kaplan Hirsch 6 Tage, Oberlehrer Frey 5 Tage, Prof. Lenz 2 und 3 Tage, Prof. Klammer 2 Tage. Vorschullehrer Bauer 4 Tage. Der schwankende Gesundheitszustand des Prof. Hupfeld erforderte dauernde Verminderung der ihm zugewiesenen Stundenzahl, die er zum Teil durch gelegentliche Aushilfe, im Winter auch durch Übernahme einiger weiteren Stunden wieder ausgleichen konnte.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1904/1905.

	A. Gymnasium.													B. Vorschule.					
	O I	U I	O II	U II	O III	U III	O III	U III	O III	U III	IV	IV	V	V	VI	V I	Summa	I.	II.
1. Bestand am 1. Februar 1904	18	25	26	21	17	26	27	22	22	28	30	28	26	36	31	383	33	29	34
2. Abgang von der Schule bis zum Schluss des Schuljahres 1903/04	17	5	6	5	2	3	2	3	2	2	7	1	3	1	6	68	—	1	2
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	20	18	23	23	22	17	19	20	25	22	22	28	24	16	16	315	27	31	—
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	1	—	1	2	—	—	—	3	1	—	2	11	12	33	4	1	37
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1904/05	21	18	26	27	27	19	22	22	26	26	27	31	29	29	30	380	32	33	37
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	1	—	4	1	—	1
6. Abgang von der Schule im Sommersemester	1	1	3	—	—	3	1	—	1	2	—	1	4	—	1	18	—	—	—
7. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters 1904/05	20	17	23	27	24	19	22	21	24	26	27	31	26	30	29	366	33	35	39
9. Zugang im Wintersemester durch Aufnahme in die Schule	—	1	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	1	—	—	6	—	—	—
10. Abgang von der Schule im Wintersemester	1	1	1	—	1	1	—	1	1	3	2	1	1	—	—	14	—	—	3
11. Frequenz am 1. Februar 1905	19	17	22	27	23	20	22	20	23	25	25	30	26	30	29	358	33	35	36
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1905	18 ₁₆	17 ₁₈	16 ₁₈	15 ₁₆	15 ₁₅	14 ₁₅	14 ₁₅	13 ₁₄	13 ₁₆	12 ₁₅	12 ₁₈	11 ₁₇	14 ₁₇	10 ₁₅	10 ₁₆	—	9 ₁₄	8 ₁₂	7 ₁₁

Bemerkungen: Als Termin für die Frequenz unter Nr. 4 und 8 gilt der Anfang der zweiten Schulwoche.

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Evgl.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ansl.	Evgl.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ansl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	283	71	6	20	333	20	27	74	19	3	6	96	—	6
2. Am Anfang des Wintersemesters	274	68	6	18	322	19	25	76	20	3	8	101	—	6
3. Am 1. Februar 1905	266	68	6	18	314	19	25	73	20	3	8	99	—	5

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1904: 29. Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen 6.

Abiturienten.
Herbst-Termin 1904.

Laufende Nr. seit 1824.	Name des Abiturienten	Tag und Ort der Geburt	Konfession	Stand und Wohnort des Vaters	Wie lange auf hies. Gymnasium? Jahre	Wie lange in Prima? Jahre	Gewählter Beruf
804	1 <i>Liebhold, Wilhelm</i>	26. August 1885 Hattingen	ev.	Lehrer, Elberfeld	9 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Militärrossarzt

Oster-Termin 1905.

Laufende Nr. seit 1824.	Name des Abiturienten	Tag und Ort der Geburt	Konfession	Stand und Wohnort des Vaters	Wie lange auf hies. Gymnasium? Jahre	Wie lange in Prima? Jahre	Gewählter Beruf
805	1 <i>Barchet, Paul</i>	8. Dezember 1885 Stuttgart	ev.	Prediger, Elberfeld	8 $\frac{1}{2}$	2	Medizin
806	2 <i>*Baum, Erich</i>	11. März 1887 Elberfeld	"	Fabrikant, Elberfeld	9	2	unbestimmt
807	3 <i>Bense, Ludwig</i>	18. Mai 1885 Elberfeld	"	Gärtner, Elberfeld	10	2	Postfach
808	4 <i>*Böttinger, Waldemar</i>	9. Juli 1886 Elberfeld	"	Geh. Regierungsrat, Elberfeld	10	2	Kaufmann
809	5 <i>Busch, Ernst</i>	25. Juni 1886 Elberfeld	"	Rektor, Elberfeld	9	2	Germanistik u. Geschichte
810	6 <i>*Caesar, Julius</i>	3. Januar 1887 Elberfeld	"	Fabrikant, Elberfeld	9	2	Kaufmann
811	7 <i>*Gerling, August</i>	5. Dezember 1885 Elberfeld	"	Küster, Elberfeld	9	2	Kaufmann
812	8 <i>*Kraetke, Erich</i>	26. August 1885 Celle	"	Strafanstalts-Direktor, Elberfeld	1 $\frac{1}{2}$	2	Offizier
813	9 <i>Liebhold, Fritz</i>	25. Oktober 1886 Hattingen	"	Lehrer, Elberfeld	9	2	Theologie
814	10 <i>*Martens, Wilhelm</i>	24. Mai 1886 Elberfeld	"	Professor, Elberfeld	9	2	Geschichte
815	11 <i>Metzroth, Ferdinand</i>	9. September 1886 Elberfeld	kath.	Rektor, Elberfeld	9	2	Neuere Sprachen

Die mit * bezeichneten wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Laufende Nr. seit 1824.	Name des Abiturienten	Tag und Ort der Geburt	Konfession	Stand des Vaters	Wie lange auf hies. Gymnasium? Jahre	Wie lange in Prima? Jahre	Gewählter Beruf
816 12	*Möller, Karl	31. Oktober 1885 Elberfeld	ev.	Arzt, Elberfeld	9	2	Geschichte u. alte Sprachen
817 13	Schreiber, Alfred	28. Februar 1887 Schiltigheim i. E.	"	Kaufmann, Elberfeld	9	2	Offizier
818 14	Stern, Ludwig	16. November 1883 Hamel	isr.	Bankier †	3 $\frac{1}{2}$	2	Rechtswissenschaften
819 15	Treis, Walter	18. August 1886 Metz	kath.	Landgerichts-Direktor, Cöln	5 $\frac{1}{4}$	2	"
820 16	Weber, Wilhelm	13. September 1886 Elberfeld	"	Lehrer, Elberfeld	9	2	"
821 17	Wetzstein, Paul	20. April 1886 Elberfeld	isr.	Lehrer und Kantor, Elberfeld	7	2	"

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Die Gymnasialbibliothek.

Verwaltung: Professor Dr. Seitz.

Zuwendungen: Vom Königlichen Ministerium für Unterrichtsangelegenheiten: Luthers Werke, krit. Gesamtausgabe Bd. XXIX; Schenckendorff und Lorenz, Wehrkraft durch Erziehung; Raydt, Jahresbericht des Centralausschusses für Volk- und Jugendspiele in Deutschland für 1903. Von Herrn Geh. Regierungsrat Dr. Böttinger: Schenckendorff und Lorenz, Wehrkraft durch Erziehung. Von den Herren Verfassern: Dr. A. Hasenclever, Bonn: Die Politik der Schmalkaldener vor Ausbruch des Schmalkaldischen Krieges; Die Politik Kaiser Karls V. und Landgraf Philipps von Hessen; Die kurpfälzische Politik im Schmalkaldischen Kriege. Dr. W. Barthel, Freiburg: Zur Geschichte der römischen Städte in Afrika, Ing. Diss. Greifswald; Dr. C. Coutelle: Die zur Bildung von Natrium-Dikarboxylglutakonsäureäthylester führende Reaktion zwischen Malonsanreäthylester, Natriumalkoholat und Chloroform in alkoholischer Lösung, Ing. Diss. Leipzig. Professor Heydenreich: Geschichte der Gesellschaft Erholung zu Elberfeld. Von Herrn Landtagsstenographen M. Conradi: Die übertriebene Wertschätzung der Stenographie, ihre Verwendung in Schulen, im Heere und bei Behörden. Von Herrn Kommerzien-Rat Frhr. August von der Heydt: Zum 150jährigen Bestehen des Bankhauses von der Heydt-Kersten & Söhne zu Elberfeld am 1. Oktober 1904. Vom Lesezirkel des Kollegiums: Die Fortsetzungen der Deutschen Rundschau und Preussischen Jahrbücher. Von den Herren

Verlegern: R. Oldenburg, München und Berlin: Homers Odyssee übersetzt von Schelling; Nicolai, Berlin: Richter lat. Lesebuch für IV; Hiersemann, Leipzig: Steuer, Ergänzungsvokabularium zum lat. Uebungsbuch von Busch-Fries. I. II. Vom Bibliothekar: Harnack, die Notwendigkeit der Erhaltung des alten Gymnasiums; Herwig griech. Lesebuch und griech. Vokab. 1. Aufl.; Jubiläumsschrift der Neuesten Nachrichten; Aus der Praxis der schulmässigen Kunstpflege (Festschr. zum 27. Rhein. Provinzial-Lehrertag); Festschrift zum 40jähr. Stiftungsfest der Freiwill. Turner-Feuerwehr zu Elberfeld.

Ferner hat Herr Rentner Walther Heuser dahier seine vorjährige wertvolle Schenkung (vergl. Progr. 1904 S. 30 fg.) durch eine Reihe meist älterer Drucke erweitert, wofür ihm auch an diesem Orte herzlicher Dank ausgesprochen wird. Es sind folgende Werke: Strabo ed. Siebenkees I—VII; Livius ed. Drakenborch I—XII; Hermann epit. doctrinae metricae; Oratores attici ed. Bekker I—V; Lange röm. Altert. I. II; Neue, Formenlehre der lat. Sprache I. II; Tacitus ed. Orellius; Propertius ed. Jakob; Heliodor Aeth. ed. Schmidt; Terentius ed. Fleckeisen; Cicero ed. Klotz I—XI; Kraft-Müller Reallexikon I. II; Nicolai Gesch. der griech. Lit.; Zumpt annales vet. regn. et popul.; Plutarch ed. Sintenis I—II; Schneider lat. Gramm. I—III; Polybius ed. Bekker I. II; Plutarch ed. Schäfer I—X; Thucydides ed. Bekker; Corp. iur. civil. rec. Beck I—V; Demosthenes ed. Dindorf I. II; Fiedler Zeittafeln der römisch. Geschichte; Auctores ling. lat. a. 1585; Sophocles ed. Dindorf-Meckler; Thiersch griech. Gramm.; Cicero ed. Walther I—IV; Panegyricilat. ed. Cellarius Inscriptiones reginae diss. illustratae; Poetae scenici graeci ed. Dindorf; Polybius interpr. Nicolao Perotto; Plutarch Alex. et Caesar ed. Sintenis; Eclogae poetarum graec. ed. Stadtmüller; Homer ed. Dindorf I. II; Homers Odyssee von Düntzer; Homer Odyssee. VI von Koch; Euripid. Bacch. ed. Elmsley; Gesneri thesaur. I. II; Plutarchus cum interp. lat. I. II; Arrian ed. Gronov.

Herr Geh. Regierungsrat Dr. Böttlinger schenkte die Weimarer Goethe-Ausgabe, eine hochehrwürdige Zuwendung, für welche auch an dieser Stelle der wärmste Dank abgestattet wird.

Aus den etatsmässigen Mitteln wurden fortgesetzt die Zeitschriften: Zeitschrift für evang. Religionsunterricht; Litterarisches Centralblatt von Zarneke; Monatsschrift für höhere Schulen; Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik; Rhein. Museum für klass. Philologie; Jahresberichte über die Fortschritte der klass. Altertumswissenschaft; Hermes; Zeitschrift für Gymnasialwesen; Jahrbuch des archäologischen Instituts XVIII (1903); Lehrproben und Lehrgänge 82—85; Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinland; Histor. Zeitschr. Bd. 91. 92; Zeitschrift für bergische Geschichte nebst der Monatsschrift; Poske, Zeitschrift für physikalischen und chemischen Unterricht; Verhandlungen des naturhistorischen Vereins für Rheinland und Westfalen; Euler-Eckler, Monatsschrift für das Turnwesen; Schnell-Wickhagen, Zeitschrift für Turnen und Jugendspiele; sowie folgende Werke: Harnack, Chronologie II; Grimm, deutsches Wörterbuch; Naumann, Naturgeschichte der Vögel; Koch Synopsis; Häckel, Kunstformen der Natur (Schluss); Thesaur. ling. lat. I 7, II 7; Roscher mythol. Lexikon Lf. 51; Allg. deutsche Biogr. Bd. 49. Lamprecht, deutsche Gesch. VIII; Mythogr. graeci II 1, III 1 u. 2; Gardthausen, Augustus und seine Zeit III 1, 2. Stolz histor. Grammatik der lat. Sprache III 1. Corpus glossar. lat. VII 1. 2.

Neu angeschafft konnten nur werden: Pfurtscheller Zoologische Wandtafeln 1—10; Mignet, hist. de la revol. française (20 Exl.).

Bestand am 1. März 1905: 14502 Buchbände.

2. Die Schülerbibliothek.

Die Ausgabe der Bücher erfolgt durch die Ordinarien.

Angeschafft wurden: Gefunden, Erzählungen von Björnsen u. a.; Gerstäcker, Jagderlebnisse; Glaubrecht, Wachtelkorb; Gurlitt, Virtus Romana; Der kleine Insekten-sammler; Der kleine Käfersammler; Lienhard, Raub Strassburgs. Aus der deutschen Litte-ratur: Erzählungen und Lebensbilder; Müller-Lange, Geschichte des deutschen Volkes; Ohorn, Aus Tagen deutscher Not; Schwabe, Mit Schwert und Pflug in Deutsch-Südwestafrika; Wägner-Nover, Nord.-germ. Götter- und Heldensage; Wallach, Ben Hur (übers.) — Aufsätze zeitgenössischer Schriftsteller: 1. Zur deutschen Literaturgeschichte, 2. Zur deutschen Ge-schichte; Berger, Schiller Bd. I; Bismarck, Ausgew. Reden (Baumeister); Chamisso, Werke; Borinski, Lessing; Consbruch-Klincksiek, Deutsche Lyrik im XIX Jahrhundert; Höttsch, Die Vereinigten Staaten von Nordamerika; Koepp, Die Römer in Deutschland; Otten, Zons am Rhein; Proben deutscher Mundarten; Ernst Rosegger, Als ich noch der Waldbauernbub war; Schröder, Friedrich der Grosse in seinen Schriften; Springer, Handbuch der Kunst-geschichte IV. — Ellendt Katalog für Schülerbibliotheken höherer Lehranstalten. — Ge-schenkt wurden von Eberhard Frowein (Abiturient von 1904): Freytag, Bilder aus der deutschen Vergangenheit 5 Bände.

3. Physikalische Sammlung.

Verwaltung: Professor Dr. Adolph.

Angeschafft wurden: Ein Kohärerprüfer zur Funkentelegraphie, ein Apparat für Diffusion, für Endosmose und Dialyse, ein hydraulischer Widder. Herr Telegraphensekretär Neumann schenkte 8 Proben von Telegraphen- und Telephon-Kabeln.

4. Naturwissenschaftliche Sammlungen.

Verwaltung: Professor Schmidt.

Angeschafft wurden für Chemie: Verschiedene Chemikalien, Clarsaden und Werk-zeuge. Ferner wurden angekauft für die zoologische Sammlung: ein bewegliches Kehlkopf-modell; ein zerlegbares Knochenpräparat des natürlichen Ohres; drei (Schreibersche) ana-tomische Wandtafeln: Knochengerüst, Nervensystem, Blut- und Lymphgefässsystem; ein gestopftes Exemplar von Tetrao urogellus; eine Anzahl Insekten, Larven etc. zur Ergänzung und zum Ersatz.

5. Sammlung der Anschauungsmittel.

Verwaltung: Oberlehrer Dr. Becker.

Angeschafft wurden: Seemanns Wandbilder, Lieferung 18 III. Folge 3—5; Gäbler, Nordamerika, Südamerika, Europa, Brit. Inseln, Frankreich; Schultze, Saalburg; Floss des Odysseus von Brockhaus U II. A. von Werner, Eisenwalzwerk (Nachbildung aus den Ver-öffentlichungen des Vereins der Kunstfreunde).

6. Lehrmittel für den Zeichenunterricht.

Verwaltung: Zeichenlehrer Weber.

Angeschafft wurden: 10 Tischstaffeleien für Freiarmzeichnen, 10 Hintergrund-tafeln, 15 Stellplatten zum Aufstellen der Zeichenblocks, 1 Starkasten, 1 Glockenhaus mit Glocke, 1 Drosselnest (geschenkt), 1 Armbrust (geschenkt) 1 ausgestopfter Auerhahn. Die Brüder Alb. und Walt. Tillmann (U III u. V) schenkten für den Gesangs-saal die Büsten Händels und Seb. Bachs mit Konsolen.

Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Die Lehrer-Pensions-, Witwen- und Waisenstiftung.

Das Vermögen belief sich am 31. Dezember 1904 auf M. 167500.— Nominalwert (Kurswert M. 169972.30) und einen Kassenbestand von M. 1213.98. An Pensionen und Unterstützungen wurden im Jahre 1904 M. 1174.50 ausgezahlt. Herrn Fabrikbesitzer Otto Baum dankt der Verwaltungsrat herzlich für die Gabe von 300 M. beim Abgang des Sohnes nach bestandener Reifeprüfung.

2. Die Bouterwek-Stipendien-Stiftung

hatte am 31. Dezember 1904 einen Vermögensbestand von M. 7800.— Nominalwert (Kurswert M. 7923.10) und einen Kassenbestand von M. 194.04. An Stipendien wurden M. 500.— gezahlt.

3. Die Johannes Priesack-Stiftung

hatte am 31. Dezember 1904 ein Vermögen von M. 7000.— Nominalwert (M. 7115.80), Kurs-Vorschuss des Rendanten M. 5.96. Aus der Johannes Priesack-Stiftung wurden 1904 an Stipendien M. 240.— gezahlt.

4. Die August de Weerth-Stiftung

hatte am 31. Dezember 1904 ein Vermögen von M. 3000.— Nominalwert (M. 3006.60 Kurswert) und einen Kassenbestand von M. 339.22. Die Zinsen werden zur Anschaffung von Schulbüchern für unbemittelte Schüler verwendet. Diese Bestimmung scheint trotz alljährlich wiederholter Mitteilung wenig bekannt zu sein.

5. Die Ringel-Stiftung.

Der Betrag der Zinsen vom 1. Januar bis Ende Dezember 1904, M. 821.72 wurde an drei Studierende ausgezahlt.

6. Die Turnpreisstiftung (Wilhelm de Weerth-Stiftung)

hatte am 31. Dezember 1904 ein Vermögen von M. 1500.— Nominalwert (M. 1476.— Kurswert). Vorschuss des Rendanten M. 60.28.

7. Die Peter von Carnap-Stiftung

hatte am 31. Dezember 1904 ein Vermögen von M. 22268.09 Nominalwert. Die Stiftung ermöglicht Ermässigung des Schulgeldes für würdige und bedürftige Schüler.

8. Die Dr. Henry und Frau Adele Böttinger-Stiftung

ist soeben zu unserer grossen Freude bekannt gegeben worden. Ein Kapital von Mk. 10000 ist dem Gymnasium überwiesen worden mit der Bestimmung, „dass die Zinsen zur ganzen oder teilweisen Befreiung vom Schulgeld für solche Schüler verwandt werden, die das Gymnasium bis zum Abschluss der Untersekunda besucht haben, deren Vermögensverhältnisse aber ihnen einen weiteren Besuch der Schule nicht gestatten oder erheblich erschweren. Ein Teil des Zinsbetrages darf aber auch mit zur Deckung der Kosten für Ausflüge der Schüler der Prima zum Besuch auswärtiger wissenschaftlicher Sammlungen und Vorträge benützt werden“. Die Schule spricht den hochverehrten Stiftern für diese reiche Zuwendung den wärmsten Dank aus.

IV. Mitteilungen an die Eltern und die Schüler.

Das Schuljahr wird Dienstag, den 4. April, geschlossen. Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 26. April, morgens 8 Uhr.

Die Vorstellung der zur Aufnahme angemeldeten Schüler findet für die Vorschule Dienstag, den 25. April, vormittags 10 Uhr, für die Gymnasialklassen Mittwoch, 20. April, von 9 Uhr an statt. Die zu prüfenden Schüler haben sich, mit Schreibmaterial versehen, pünktlich einzustellen.

Für die Aufnahme sind erforderlich: Geburtsschein, Impfschein oder Wiederimpfschein (wenn das 12. Jahr überschritten ist), ausgefüllter Anmeldeschein (die Scheine sind beim Schuldienere unentgeltlich zu haben), Abgangszeugnis der bisher besuchten Schule. Diese Papiere sind für die noch nicht angemeldeten Schüler, wenn irgend möglich, vor dem Aufnahmetage an die Direktion des Gymnasiums einzusenden, andernfalls am Tage der Aufnahme mitzubringen.

Die Aufnahme in die Sexta geschieht vorschriftsmässig in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahre. An Vorkenntnissen ist erforderlich: „Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten des Alten und Neuen Testaments; Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen.“

Auswärtige Schüler bedürfen in allen Fällen zu Wahl und Wechsel ihrer Wohnung der vorher einzuholenden Erlaubnis der Direktion. Der Direktor ist befugt, auch bereits getroffenen Einrichtungen die Genehmigung zu versagen, wenn sie nicht rechtzeitig eingeholt wird.

Die Sprechstunde des Direktors ist 11—12 Uhr an allen Schultagen. Die Herren Lehrer, insbesondere die Ordinarien, sind gemäss amtlicher Verpflichtung zu Besprechungen in dem Lehrersprechzimmer oder in ihren Wohnungen bereit; die geeigneten Stunden werden den Schülern mitgeteilt werden. Es liegt im beiderseitigen Interesse, dass die Eltern in Fällen, wo sie einer Auskunft oder des Rates bedürfen, vertrauensvoll von dieser Einrichtung Gebrauch machen. Wenn es sich um Besorgnis wegen der Fortschritte der Schüler handelt, so werden die Besprechungen um so nützlicher sein, je früher im Schuljahr oder im Tertial sie stattfinden. —

Wir bemühen uns ernstlich, die Fälle, in denen **Nachhilfestunden** nötig werden, auf eine möglichst niedrige Zahl zu bringen. Es würde uns eine wesentliche Unterstützung daraus erwachsen, wenn jedesmal über eine darauf bezügliche Absicht der Eltern mit dem Ordinarius und, wenn erwünscht, auch mit dem Direktor vorher verhandelt würde. Besonders ungünstig wird es auf das Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern wirken, wenn letzteren erlaubt wird zu verschweigen, dass sie Privatunterricht erhalten. Vorherige Mitteilung der Absicht muss übrigens stattfinden, wenn ältere Schüler mit der Nachhilfe betraut werden sollen; denn nach § 11 der vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium festgesetzten Schul-

ordnung ist es Schülern verboten, ohne Erlaubnis des Direktors Privatunterricht zu erteilen. Im übrigen besteht durchaus kein Recht der Schule, wie oft angenommen wird, Privatunterricht zu verbieten; wohl aber kann es zuweilen ihre Pflicht sein, ihn zu widerraten. Was die Wahl der Zeit betrifft, in der Nachhilfestunden eingerichtet werden können, so ist jede Mitwirkung der Schule grundsätzlich ausgeschlossen, wenn in den letzten Wochen vor der Versetzung noch Versuche beschleunigter Beförderung schwacher oder unfleissiger Schüler gemacht werden sollen. Anders würde der Fall liegen, wenn etwa ein tüchtiger Schüler durch längere Krankheit in seiner normalen Entwicklung gehemmt worden wäre.

Die Beteiligung an dem fakultativen Unterricht im **Englischen** wird tüchtigen Schülern welche nicht Hebräisch lernen, empfohlen. Es entspricht aber dem Zwecke der Einrichtung nicht, wenn Schüler teilnehmen, denen der erforderliche Überschuss an Arbeitskraft und Arbeitslust oder sogar das eigene Interesse an der Sache fehlt. Zu widerraten ist die Beteiligung den Schülern, welche ihre ganze Kraft einsetzen müssen, um Lücken in den obligatorischen Fächern auszufüllen. Der Ministerial-Erlass vom 4. Dezember 1900 betr. den Lehrplan des Gymnasiums bestimmt, dass die Meldung zu wahlfreiem Unterricht auf mindestens ein halbes Jahr zur Teilnahme verpflichtet.

Der Ministerial-Erlass vom 14. Juli 1884 verpflichtet die Direktoren streng darauf zu halten, dass Erkrankungen der Schüler oder ihrer Hausgenossen an ansteckenden Krankheiten rechtzeitig angezeigt werden, und dass in allen Fällen, wo es sich um solche Krankheiten handelt, ein ärztliches Zeugnis darüber vorgelegt wird, ob die Gefahr der Ansteckung für die Mitschüler beseitigt ist.

Der Unterzeichnete bittet die Eltern dafür zu sorgen, dass die Schüler die ihnen bei der Aufnahme übergebene „Schulordnung“ und „Hausordnung“ aufbewahren.

Die Ferienordnung für das **Mittwoch, den 26. April d. J.** beginnende Schuljahr 1905 ist vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium festgesetzt wie folgt:

- | | | |
|-----------------------------|--|--------------------------------|
| 1. Pfingstferien: | Freitag, den 9. Juni
(12 Uhr mittags). | Dienstag, den 20. Juni. |
| 2. Sommerferien: | Mittwoch, den 9. August
(12 Uhr mittags). | Donnerstag, den 14. September. |
| 3. Weihnachtsferien: | Freitag, den 22. Dezember
(12 Uhr mittags). | Dienstag, den 9. Januar 1906. |
| 4. Osterferien: | Donnerstag, den 5. April 1906
(12 Uhr mittags). | Mittwoch, den 25. April 1906. |

Elberfeld, den 4. April 1905.

Direktor Prof. Scheibe.

Verzeichnis der beim Unterrichte gebrauchten Bücher und Atlanten für das Schuljahr 1904/05.

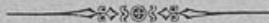
A. Vorschule.

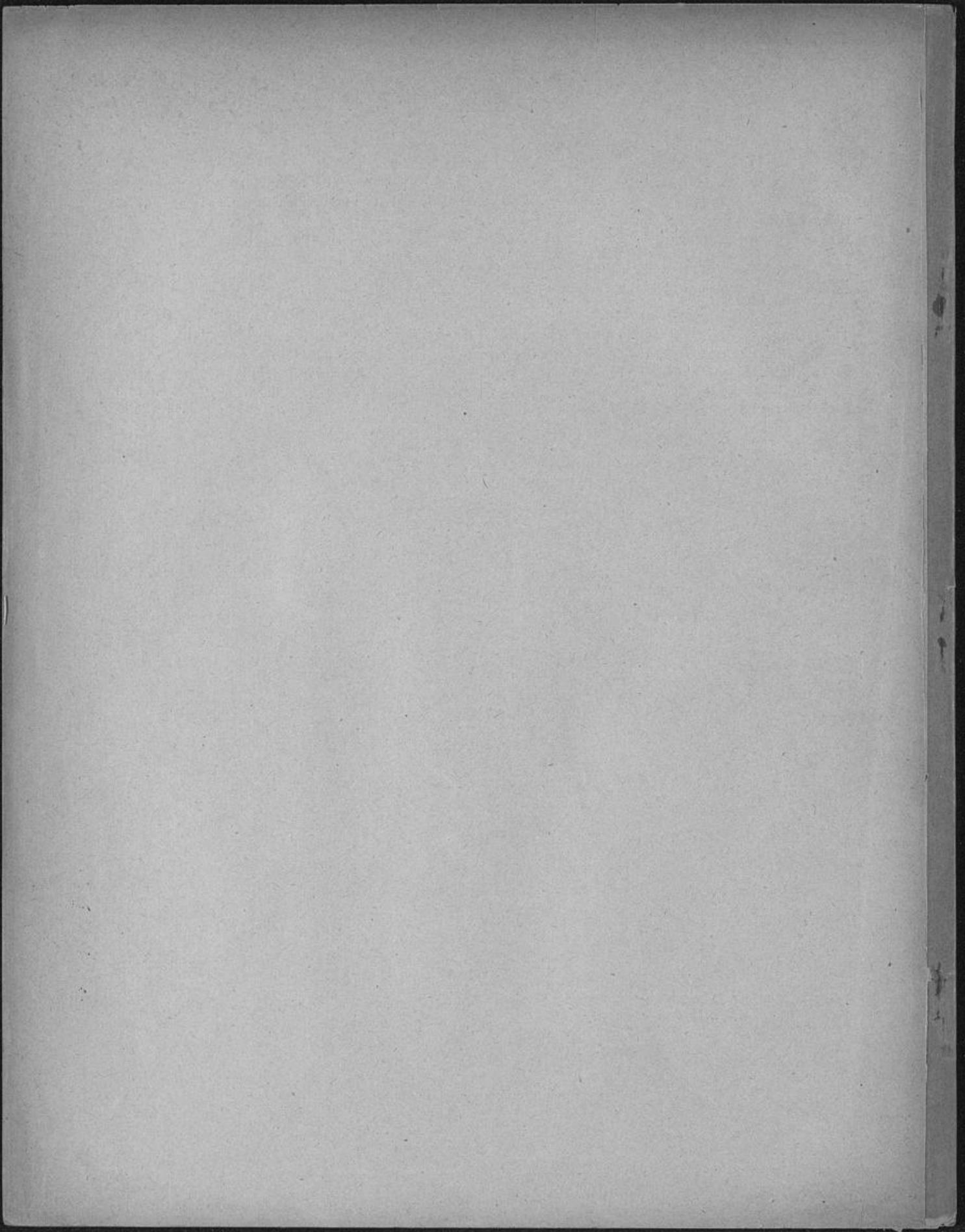
Lehrgegenstand.	Titel.	Preis Mk.	Eingeführt in den Klassen: *)		
			3. V.	2. V.	1. V.
1. Religion.					
a) evangelisch.	Zahn-Giebe, Biblische Historien	1,50		*	*
	Choralbuch „Lobet den Herrn“	1,25		*	*
b) katholisch.	Knecht, Kurze biblische Geschichte	0,30	*	*	*
	Kleiner katholischer Katechismus	0,20	*	*	*
c) israelitisch.	Levy, Biblische Geschichte	1,50		*	*
	Horwitz, Hebräische Lesefibel	0,50		*	*
2. Deutsch.					
	Bangert, Fibel	0,90	*		
	Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Vorsch., 1. Abt., Ausgabe v. Muff	1,50		*	
	Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Vorsch., 2. Abt., Ausgabe v. Muff	1,80			*
	Regeln und Wörterverzeichnis			*	*
3. Rechnen.					
	Splittegarb, Rechenaufgaben 2. Heft	0,60		*	
	„ „ 3. „	0,70			*

*) Die zutreffende Klasse ist durch * bezeichnet.

Empfohlene Wörterbücher.

A. Lateinisch.		Molé, Taschenwörterbuch, 2 Teile in 1 Band
Heinichen, Lateinisch-deutsches Wörterbuch . . .	7,50	(bis U II einschliesslich ausreichend) . . . 4,25
Georges, Lateinisch-deutsches Handwörterbuch . . .	9,25	
Ingerslev, Lateinisch-deutsches Handwörterbuch	7,50	
B. Griechisch.		D. Englisch.
Benseler, Griechisch-deutsches Schulwörterbuch	8,—	Wessely, Schulwörterbuch 7,20
C. Französisch.		Thieme-Preusser, Wörterbuch, 2 Teile in 1 Band
Thibaut, Wörterbuch, 2 Teile in 1 Band (für		13,—
alle Klassen ausreichend)	10,—	Elwell, Wörterbuch, 2 Teile in 1 Band 5,50
Sachs-Villatte, Encyclop. Wörterbuch, 2 Teile		James, Wörterbuch, 2 Teile in 1 Band 5,50
in 1 Band	13,50	Flügel-Schmidt-Tanger, Wörterbuch, 2 Teile . . . 13,—
Sachs-Villatte, Encyclop. Wörterbuch in 2 Bänden	14,50	E. Hebräisch.
		Cassel, Hebräisch-deutsches Wörterbuch 5,50
		Gesenius, Handwörterbuch, 2 Teile in 1 Band . . . 20,—





© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale



A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

